

The article presents of the experimental research are the influence developed by the author of pedagogical conditions on the development of creative thinking of the future teacher in the system of university education.

Keywords: pedagogical terms, creative thought.

УДК 378: 004: 811.112.2
ББК 74.58+ 32.973. 202+81.2 Нім-9

С.С. Балашова
м. Вінниця, Україна

EINSATZ VON MEDIEN ALS INTEGRATIVER TEIL DES DEUTSCHUNTERRICHTS

Angesichts der Medialisierung unserer gesamten Lebenswirklichkeit, in einer Zeit des beschleunigten Medienwandels, geht es nicht mehr darum, ob die Neuen Medien auch in den Deutschunterricht gehören, sondern nur noch, wie sie in die Konzeption eines Deutschunterrichts hineinpassen, der sich einerseits verwurzelt sieht in einer langen Tradition der Buch- und Schriftkultur, der sich andererseits auch der Medienkultur der Gegenwart nicht verschließt. Die Einschätzung und Berücksichtigung der unterschiedlichen Medien der sprach- und textorientierten, der bildlichen, audiovisuellen und neuen digitalen Medien – unter dem Gesichtspunkt einer nicht exklusiv, sondern produktiv verstandenen Konkurrenz – mit der Konsequenz, dass im Unterricht jedes der Medien das eine Mal Leitmedium und das andere Mal Folgemedium sein kann und intermedial immer neu eine sach- und zielorientierte Balance hergestellt werden muss.

Im folgenden wird auf folgende Fragen geantwortet: wo die Neuen Medien für den Deutschunterricht eine Ergänzung und Erweiterung des bisherigen Lehrens und Lernens bedeuten, wo wirklich neue Akzente gesetzt werden, wo sich ihr Einsatz als unangebracht erweist und wo möglichen Verlusten begegnet werden muss.

Beim Lernen nehmen Studenten Umwelterfahrungen auf, die sie verarbeitet und aktiv in die Struktur des bereits bestehenden Wissens eingliedern mit dem Ziel, auf diese neuen Erkenntnisse zu einem späteren Zeitpunkt zurückgreifen zu können. Umwelterfahrungen können auf unterschiedliche Weise an den Lerner herangetragen werden.

Diesem Problem ist in der letzten Zeit viel Aufmerksamkeit geschenkt worden von solchen Wissenschaftlern wie Gurevich R., Kademija M., Polat E., Mandl H., Switalla B., Frederking V.

Im folgenden werden alte und neue Medien analysiert und einige methodisch- didaktische Ansätze ihres Gebrauchs formuliert.

Mit Bildern können wir sofort etwas anfangen, haben viele Assoziationen, weitere Erinnerungsbilder werden aktiviert, einen abgebildeten Gegenstand können wir uns besser vorstellen, als wenn er mit Worten beschrieben wird. Erkenntnisse der Psychologie des Lernens mit Medien legen den Schluss nahe, dass die Veranschaulichung im Unterricht zumindest besonders bedeutsam ist. Beim Lernen und Lehren kommt der Visualisierung als Mittel der Veranschaulichung eine Schlüsselfunktion zu.

Die Vorteile von Visualisierungen für das Lehren und Lernen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Sie besitzen einen motivationalen Anreizcharakter;
- sie steuern die selektive Aufmerksamkeitsausrichtung (z. B. beim Textlesen);
- damit erleichtern sie Textverständnis bzw. unterstützen die verbalen Erläuterungen in einer Präsentation;
- außerdem ermöglichen sie längerfristiges Behalten und fungieren schließlich durch Erzeugung internaler Vorstellungsbilder während des Lernens als Stütze und Rekonstruktionshilfe für den späteren Wissensabruf.

Visualisierungen übernehmen bei der Textarbeit im Einzelnen folgende Funktionen:

- Dekorative Funktion: Erhöhung der Attraktivität eines Textes bzw. Motivation des Lernalers;
- Darstellungs- bzw. repräsentative Funktion: Konkretisierung oder Veranschaulichung des Textes;
- Organisationsfunktion: das Bild stellt den Bezugsrahmen für den Text her;
- Interpretationsfunktion: Verständlichmachen schwieriger Textpassagen durch ein interpretierendes Bild; zugleich Vorstrukturierung des Textes;
- Transformationsfunktion: als Gedächtnisstützen (mnemonische Hilfen) für schwierige Begriffe im Sprachenlernen [5, S. 153].

Ein wichtiger Faktor gelingender Veranschaulichung im Unterricht ist die Auswahl und der richtige Einsatz geeigneter Visualisierungsmedien.

Tafel und Kreide oder Whiteboards mit den dafür vorgesehenen Stiften gibt es in fast jeder Klassenraum. Die Einsatzmöglichkeiten dieser klassischen Hilfsmittel sind nicht zu unterschätzen.

Im Folgenden einige Beispiele für den sinnvollen Einsatz der Tafel:

- Informationen über den Stundenablauf, die während der gesamten Unterrichtszeit stehen bleiben;
- Veranschaulichung grammatischer Regelmäßigkeiten;
- Präsentation unbekannter Wörter, entweder in der Reihenfolge ihres Auftretens oder nach Trennung der Wortarten in Spalten;
- Tafelzeichnung mit einigen wenigen Grundformen (z.B. Quadrat, Kreis, Strichmännchen) oder die Nachzeichnung von einfachen Illustrationen für Wortschatz- oder Dialogübungen und Nacherzählungen.

Wo die Tafel an ihre technischen Grenzen stößt, ist der Overhead-Projektor ein wichtiger Ersatz. Folien für Tageslichtprojektor: von Verlagen zum Lehrwerk passend oder als lehrbuchunabhängige Folienordner und selbst erstellte Folien können sehr variabel eingesetzt werden [7, S. 46].

Bei Beamerpräsentationen bieten computerbasierte Visualisierungen wie Power-Point die Möglichkeit, Aussagen gezielt zu unterstützen (z.B. mit dynamischen Grafiken und Tabellen) oder weitere Medien (Ton-Dokumente, Filmsequenzen, aktuelle Webseiten) einzubinden. Eine gut gemachte Beamerpräsentation stellt eine didaktisch interessante und anspruchsvolle Herausforderung dar, wenn man sie als Visualisierungsprodukt für Projekte fordert. Hier müssen nämlich die Lerner nicht nur nach geeigneten Visu-alisierungsmitteln suchen, sondern auch das Erarbeitete auf wirklich wichtige Momente hin sichten und reduzieren. Dies führt nebenbei zu einer tieferen Verarbeitung des Stoffes.

Bei den auditiven Medien handelt es sich in der Regel um CDs, die heute Bestandteil jedes guten Fremdsprachenlehrwerks sind. Der Einsatz im Unterricht ist unverzichtbar, um das Hörverständnis der Studenten zu schulen und sie daran zu gewöhnen, auch andere Stimmen als die des Lehrers, Dialektfärbungen und normales Sprechtempo zu verstehen. Nur so können die Studenten auf die Kommunikation im Ausland vorbereitet werden.

Die meisten Lehrbücher verfügen inzwischen über integrierte Hörverständnisübungen, so dass der Lehrer bei der Planung und Durchführung wesentliche Entlastung finden. Trotzdem sollten einige Grundregeln nicht außer Acht gelassen werden, weil anfängliche Misserfolge bei Hörverständnisübungen bei Lernern leicht zu grundsätzlichen Abwehrhaltungen führen können.

Der Einsatz audiovisueller Medien (DVD oder Video) im Unterricht erfordert in der Regel größeren organisatorischen Aufwand als der auditiver Medien, kann aber durch die Verbindung von Zielsprache und bewegtem Bild gerade im Anfängerunterricht durch Mimik, Gestik und situative Einbindung von Dialogen das Verständnis wesentlich erleichtern. Beim Einsatz von DVDs/Videomaterialien sollte man sich nicht nur auf die Schulung des Hörverständnisses

beschränken, sondern man kann auch das Potenzial der Bilder ohne Ton nutzen, indem der Lehrer neue oder alternative Dialoge schreiben lässt. Man kann die Studenten auch bitten, in der Zielsprache über Personen, Sachverhalte, Handlungsverlauf zu spekulieren. **Das Goethe-Institut (das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland, das die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland fördert, die internationale kulturelle Zusammenarbeit pflegt und ein umfassendes Deutschlandbild durch Information über das kulturelle, gesellschaftliche und politische Leben vermittelt)** bietet für Fortgeschrittene eine Reihe von Spielfilmen oder Videoprogrammen zu kulturellen, historischen und geographischen Themenbereichen (<http://www.goethe.de/ins/us/bos/prj/kug/flm/elt/deindex.htm>). Wenn vorhanden, kann man auch Satelliten-TV als audiovisuelle Quelle nutzen.

Folgende didaktische Hinweise können dabei eine Hilfe sein:

- Curriculare Einbindung: Ein Film sollte eingeführt werden und diese Einführung sollte auf den Lernzusammenhang hinweisen.
- Orientierungsfragen mitgeben: Sie erleichtern das Behalten erheblich und machen nebenbei klar, dass die folgende Unterrichtsphase nicht der Unterhaltung dient.
- Auswahl wichtiger Sequenzen: Selbst Lehrfilme decken sich in den seltensten Fällen mit den Unterrichtszielen der Lehrkraft. Daraus ergibt sich folgerichtig die Notwendigkeit einer Fokussierung auf Schlüsselpassagen. Verzichtet man auf das Zeigen des gesamten Filmes, bleibt Zeit, anhand von Standbildern, Wiederholungen, Zeitlupen eigene Schwerpunkte und Akzente zu setzen.
- Verfremden: Eine anspruchsvolle, aber motivierende Form des Filmeinsatzes, die ein tieferes Durcharbeiten eines zuvor bereits erarbeiteten Stoffes ermöglicht, ist die, eine kurze Sequenz eines Films ohne Ton zu präsentieren und die Lerngruppe den ausgeblendeten Kommentar selber verfassen zu lassen.
- Für alle audio-visuellen Medien gilt, dass sie nach ihrer Darbietung hinreichend nachgearbeitet werden müssen. Hat der gezeigte Film eine Handlung, die für die Unterrichtsziele wichtig sind, kann man das Ende eines Filmes als Rollenspiel «erfinden» und spielen lassen [7, S. 48], [8, S. 165-166].

Mit der Entwicklung der Neuen Medien sind eine ganze Reihe von Lernhilfen entstanden.

Als kognitive Werkzeuge (mit der erwünschten Nebenwirkung der Motivation), sind neue Medien im Deutschunterricht innovative Mittel der Anregung und Unterstützung von Lehr-Lernprozesse [5, S.132]. Die multimedialen Präsentations-, Interaktions- und Simulationsmöglichkeiten ermöglichen eine flexible Zusammenstellung von Lernmaterialien und eine individualisierende Konstruktion von Lernwegen. Das didaktische Modell, das diesen Einsatz der neuen Medien begründet, ist das traditionelle Modell der Instruktion; der innovative Charakter liegt in der (intendierten) Steigerung der Effektivität durch die digitalen Medien.

Während der Lernprozess bei der Anwendung der Neuen Medien zwar individualisiert (und auch kooperativ) verlaufen kann, ermöglicht ihr Einsatz in einem problemorientierten Unterricht durch die Anwendung neuer Lern-, Arbeits- und Kommunikationsformen die Selbststeuerung des Lernens, die aktiv-konstruktive Teilhabe der Studenten am handlungsorientiert-offenen, gleichwohl ergebnisorientierten Ablauf. In der Präsentation und Publikation eigenständig erarbeiteter Inhalte, in computergestützten Planspielen und Simulationen, in weitreichenden Recherchemöglichkeiten im Internet und in synchroner bzw. asynchroner Telekommunikation und -kooperation der Lerner (Chat bzw. E-Mail) ist der Computer nicht nur Tool, Mittel zum Zweck, sondern Ort und Medium neuartiger Arbeitsabläufe, Lern- und Arbeitsumgebung in Ernstsituationen. Mit leistungsstarken Multimedia-PC stehen sowohl Studenten als auch Lehrern zahlreiche Möglichkeiten für die Kombination der verschiedensten Medien (Schrift, Ton, Bild) in digitalisierter Form in einem Gerät zur Verfügung.

Die neueste Generation von Lehrwerken bietet neben Audio-CDs zusätzlich CD-ROM als multimediale Trainingsprogramme zu Grammatik, Wortschatz und Aussprache für den heimischen PC (z.B. zum Lehrwerk «Schritte international» <http://www.hueber.de/schritte-international/>).

Neben kursbegleitenden Materialien sind natürlich viele andere multimediale CD-ROM erhältlich. Erwähnt seien hier z.B. Wörterbücher oder Enzyklopädien mit komfortablen Suchprogrammen und Audios zur Aussprache. Darüber hinaus existieren reiche Sprachlernkurse oder Sprachlernspiele auf CD-ROM, die zum abwechslungsreichen Üben zu Hause anregen.

Durch die weltweite Vernetzung über das Internet sind den Lehrer und Studenten gleichermaßen zur Informations- und Materialbeschaffung im wahrsten Sinne des Wortes keine Grenzen mehr gesetzt. Für den Anfängerbereich sind Links zu den Homepages der Verlage besonders zu empfehlen, dort findet man häufig geeignete Zusatzmaterialien zum benutzten Lehrbuch (Arbeitsblätter, Vorlagen für Folien, Tests, landeskundliche Texte usw. <http://www.hueber.de/deutsch-als-fremdsprache/lehrwerke/>) und online-Übungen (<http://www.hueber.de/shared/uebungen/schritte-international/>).

E-Mails können den alten Brieffreundschaften eine neue, zeitgemäße Form geben. Über Kontaktadressen im In- und Ausland können für Studenten Partner gefunden werden, mit denen man weltweit schnell und billig kommunizieren kann.

Für Lehrer bieten E-Mails eine große Erleichterung in der Kommunikation mit Studenten. So können den Fehlenden mühelos Hausaufgaben oder Arbeitsblätter übermittelt werden.

Welche Potenziale bietet das E-Learning aus mediendidaktischer Sicht?

Höhere Aktualität von Lerninhalten, die engere Verzahnung von Lernen mit Arbeitsprozessen, neue Kommunikations- und Kooperationsmuster, Flexibilisierung von Bildungsangeboten durch Trennung von Lernort und Lehrort sowie Lehr- und Lernzeit sind nur einige der Möglichkeiten, die in folgenden organisatorischen Formen realisiert werden könnten:

- Projekte: Hierbei arbeiten unterschiedliche Bildungseinrichtungen zu gemeinsamen Leitthemen zusammen und bringen eigene Beiträge ein (<http://www.goethe.de/ges/prj/kue/deindex.htm>);

- Teletutoring: Als computergestützte Interaktion zwischen Schülern und Lehrern; asynchron durch Austausch von Fragen und Antworten über E-Mail; die synchrone Variante in Form von Videokonferenzen;

- Lerner-Newsgroups, Chats: Virtuelle Treffen im Netz, bei denen ein asynchroner Austausch (Newsgroups) über Mailinglisten zu bestimmten Themen erfolgt oder ein synchrones «Schreibgespräch» (Chats). Bei Letzteren werden fortlaufend die eingegebenen Beiträge der Chatpartner für alle sichtbar eingeblendet.

Dass E-Learning kann die traditionellen Bildungsformen nicht ersetzen. Es ist lediglich als eine sinnvolle Unterstützung im Lernprozess zu sehen. Durch Kombination verschiedener medialer Vermittlungsformen kann Lernen optimiert werden. Insbesondere Menschen, die lieber den PC und das Internet nutzen als Bücher zu lesen, können durch E-Learning viele Lerninhalte besser aufnehmen oder bereits bekannte Inhalte ergänzend und interaktiv erarbeiten. Medien sind jedoch nur zu einem geringen Teil für den Lernerfolg ausschlaggebend, deshalb kann nicht per se von effizienterem Lernen durch E-Learning gesprochen werden. Erst wenn Didaktik, Mediendidaktik bzw. Medienpädagogik, Organisation, Methodik und Inhalte professionell geplant und umgesetzt werden, kann ein Qualitätsprodukt entstehen. Die Lernenden sind räumlich und zeitlich unabhängig. Die Vermittlung von Lernstoffen kann also unabhängig von der persönlichen Anwesenheit geschehen. Dies kann ein weiterer Vorteil des E-Learning sein.

Während bei diesen Arrangements das Lernen rein virtuell bleibt, beginnt sich mit Blended Learning («hybrides Lernen») eine für das Lernen besonders interessante, semivirtuelle Organisationsform des E-Learnings auszubilden, die mit vergleichsweise geringem Aufwand

umgesetzt werden kann. Wesentliches Merkmal ist hier, dass sich Präsenz-Elemente, Online-Elemente und Offline-Elemente mischen [8, S. 175].

Im modernen Fremdsprachenunterricht sollte der Einsatz neuer Medien neben den traditionellen visuellen und auditiven Medien von Anfang an integrativer Bestandteil sein. Die Gründe dafür sind vielfältig: man kann realistischere Sprechansätze und größere Anschaulichkeit schaffen, man kann die Motivation, Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit erhöhen und schließlich durch Medienwechsel Auflockerung und Abwechslung erzielen.

Literatur:

1. Гуревич Р.С., Коломієць Т.Д. Методичні аспекти використання інформаційно-комунікативних технологій у навчанні / Р.С. Гуревич // Вісник ЛНУ імені Тараса Шевченка № 1 (188), 2010. – С. 60- 67.
2. Кадемія М.Ю. Роль інформаційних технологій у навчальному процесі / М.Ю. Кадемія // Професійна освіта: ціннісні орієнтири сучасності: зб. наук. пр./ за заг. ред. І. А. Зязюна; Інститут педагогічної освіти і освіти дорослих АПН України. – К. ; Харків: НТУ «ХПІ», 2009. – С. 314-320.
3. Полат Е.С., Бухаркина М.Ю. Современные педагогические и информационные технологии в системе образования: учеб. Пособие для студентов высш. учеб. заведений / Е.С. Полат, М.Ю. Бухаркина. – М.: Издательский центр «Академия», 2007. – 368 с.
4. Chance und Notwendigkeit des Einsatzes der Neuen Medien im Deutschunterricht // <http://www.sondershaus.de/lehrplan/index.htm>
5. Mandl H. Das BLK-Programm «Systematische Einbeziehung von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lernprozesse» / H. Mandl // Unterrichtswissenschaft, 2, 8 (2000). – S.127-143.
6. Grundlagen des Erst- und Fremdspracherwerbs. – Berlin: Langenscheidt, 1997. – 176 S.
7. Leitfaden für Sprachkursleiter. – München: Hueber, 2009. – 64 S.
8. Leitfaden Schulpraxis: Pädagogik und Psychologie für den Lehrerberuf. – Berlin: Cornelsen, 2008. – 590 S.

В статті розглядається питання про використання різноманітних медіа засобів навчання та роль інформаційних технологій в організації навчання іноземної мови, сформульовано дидактичні засади для їх застосування на уроці німецької мови.

Ключові слова: медіа засоби, інформаційні технології, ефективність навчального процесу.

В статье рассматривается вопрос об использовании разнообразных медиасредств, а также информационных технологий в процессе изучения иностранного языка, сформулированы дидактические аспекты их использования на уроке немецкого языка.

Ключевые слова: медиа средства, информационные технологии, эффективность учебного процесса.

In the article the problem of the role of informational technologies in the studying of foreign languages is touched upon. Some didactical aspects of their usage in the lessons of German are presented.

Key words: technical means, informational technologies, improving of the education process.